

Herausgeber:  
Dr. Neumann.

Verleger:  
G. Henze & Comp.



Görlitzer

Anzeiger.

Donnerstag, den 21. September.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises.

Die Expedition des Anzeigers.

### Einheimisches.

Görlitz, den 16. September. (Veripätet.)  
Gestern ist folgende Adresse an die verfassunggebende Reichsversammlung in Frankfurt abgegangen:

„Vertreter des deutschen Volkes!

Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß jedes von ächt deutschem Blute durchströmte Herz, in welchem Gauen Deutschlands es auch schlagen mag, von gerechter Entrüstung erfüllt werden mußte, als der Ruf von dem zwischen Dänemark und Preußen ohne Zustimmung der Centralgewalt abgeschlossenen, für die ganze deutsche Nation ebenso nachtheiligen als schmachvollen Waffenstillstande durch unser Vaterland erscholl.

Diese Entrüstung würde für uns zum Zweifel an dem möglichen Heile des Vaterlandes geworden sein, wenn wir nicht noch rechtzeitig durch ihre Abstimmung vom 5. Sept. c. die Ueberzeugung gewonnen hätten, daß unter unsern Vertretern in Frankfurt noch treue, deutsche Männer für des deutschen Volkes Wohl stehen und dessen Rechte als Heiligthum schützen.

An Euch, Ihr Männer des Volkes, und nur an Euch wendet sich hiermit dankend der Bürger-Verein und diesem sich anschließend der deutsche Verein zu Görlitz.

Ihr Hüter der deutschen Ehre, tausend und aber tausend Deutsche fühlen in gemeinschaftlichem Streben sich eins mit Euch; was auch die Zukunft bringe, sie werden treu zu Euch halten und dem übermüthigen Auslande gegenüber die Achtung zu erzwingen wissen, die es Deutschland so gern verweigern möchte.“

Görlitz, den 14. Sept. 1848.

Der Bürger-Verein. Der deutsche Verein.

Görlitz, den 18. September. Heute ward die Abiturienten-Prüfung der höheren Bürgerschule unter dem Voritze des Consistorialraths Siegert abgehalten. Alle 5 Abiturienten erhielten das Zeugniß der Reife. (Mayerhauser von hier, Kulisch aus Cunnewitz, vom Berge aus Ottendorf, Reiche aus Niebusch, Schade aus Ober-Horka.)

Görlitz, den 19. September. Heute von 10 Uhr ab fand in der hiesigen St. Peterskirche die feierliche Einführung des bisherigen Archidiaconus Bürger als Superintendenten in die 1. Görlitzer Superintendentur-Diöces statt. Der General-Superintendent Dr. theol. Hahn aus Breslau hielt die Installations-Predigt über den Satz: „Das Alte ist vergangen“, in welcher er sich mit fulminanten Worten in der ihm angehörigen Glaubensrichtung über die gefährlichen Neuerungen der Gegenwart verbreitete. Wir fürchten nicht, daß diese Neuerungen von so schlimmen Folgen begleitet sein werden; jedenfalls war das vergangene Alte, was wohl wenige läugnen werden, schlimmer, denn neben anderen Gründen ist die Unterdrückung der Glaubensfreiheit eine wesentliche Ursache mit gewesen, daß das Volk den Pfad der Revolution betreten mußte. Wenn die Rede daher auf unser Publikum keinen besonderen Eindruck machte, so war die der Installation folgende Predigt des Superintendenten Bürger von einem ganz anderen Geiste durchweht. Mögen solche Worte noch recht oft in unserem schönen Petersdome gesprochen werden. Sie werden ihren wohlthätigen Eindruck nicht verfehlen. Denn bei weitem der größte Theil unserer gebildeten Einwohnerschaft will im evangelischen Sinne im christlichen Glauben befestigt werden, in der Weise des



Sages: „Verstehe, damit du glaubest“, und nicht nach den Eichhorn'schen Worten: „Glaube, damit du verstehest.“

Am 13. Sept. fand in Zittau die Einweihung des neuen prächtigen Gewerbe- Schulgebäudes statt. Die Theilhaftigen versammelten sich in dem bisherigen, nicht mehr ausreichenden Lokale und gingen in einem festlichen Zuge durch die Mitte der Stadt zu dem neben der Kreuzkirche errichteten Gebäude. Der Zug war also geordnet: eine Abtheilung Communalgarde, ein Musikkorps, die deutsche Fahne unter Ehrengelichte, die 3. Classe der Gewerbeschule, die Fahne der Gewerbeschule unter Ehrengelichte, die 1. und 2. Classe nebst den anwesenden Vauschülern und endlich wieder eine Abtheilung Communalgarde. Angekommen an den blumengeschmückten Umgebungen des Prachtgebäudes, wurde der Zug von der Stadtcommission empfangen. Der Versammlungsort war im oberen zweiten Stockwerke, der herrliche lichte Zeichensaal, wo schon viele Herren anwesend waren. Nach Eröffnung der Melodie des Königsliedes betraten vier Herren nach einander die Rednerbühne, nämlich der Baudirektor Schramm, der die Geschichte des Baues vortrug und nun feierlich den Schlüssel dem Amtshauptmann v. Carlowitz, als königl. Commissar bei der Gewerbeschule, übergab. Dann trat der Letzgenannte auf und spendete dem Baumeister sein wohlverdientes Lob. Von Seiten der Kreisdirektion zu Budißin trat Referendar Wilde als Sprecher auf, und dann Professor Lindemann, der zugleich Director der Gewerbeschule ist, der Stadt und dem Baumeister großes Lob und vor den Zöglingen Vermahnungen aussprach. Das Gebäude war oben mit Fahnen in deutschen, sächsischen und städtischen (roth und weiß) Farben geschmückt. Am Schlusse nahm die Versammlung die neuen schönen Lehrzimmer, den Modelsaal, das der Chemie gewidmete Lokal und Anderseres in Augenschein. Der Nachmittag aber war zu einem Festzuge auf den Dybin bestimmt. (L. Z.)

### Stadtverordneten = Sitzung vom 15. September.

Nach Eröffnung der Sitzung um ¼ 4 Uhr durch den Vorsteher Hecker (48 Stadtverordnete sind anwesend), stellt Hänel den Antrag, künftig parlamentarischer zu verfahren, als es in der 3. Sitzung der Fall gewesen sei, worauf der Vorsteher zu halten verspricht. 1) Nachbewilligung von 3 Klästern Holz für das Polizeigefängniß. Der Wärter scheint dort unverhältnißmäßig viel zu brauchen. 2) Vorschlag der Baudeputation, daß mit der Verringerung der Arbeitszeit der bei städtischen Arbeiten beschäftigten Leute, auch der Lohn verringert und zwar von 7—6 Uhr auf 7 Sgr., und von 7—5 Uhr auf 6 Sgr. Man ist damit einverstanden. Kießler und Lüders

stellen die Anträge, später die Leute beim Wege auf die Landstraße und mit bei der Rieskyer Chaussee beschäftigten zu lassen, wenn die städtischen Arbeiten nicht weiter in Angriff genommen werden könnten, was man genehmigt mit gewissen Modifikationen. 3) Gesuche um Grabstellen auf dem neuen Friedhofe (genehmigt). 4) Die schwachen Sägebretter, welche in den städtischen Brettmühlen der Ersparniß wegen beantragt wurden, werden von Begutachtern nicht für zweckmäßig befunden, weil bei schwachen Brettern der Schade eines Bruches u. die Stadt und nicht die Brettmüller treffen würde, welche oft sagen könnten, der Bruch sei wegen Schwäche des Brettes geschehen. Lüders beantragt, daß beim Umbau der Brettmühle in Stenker ein solcher Versuch gemacht werde, was auch bewilligt wird. 4) Bei der Orgelreparatur in der Frauenkirche erhebt sich eine nicht unwichtige Debatte. Es soll wieder viel Geld bewilligt werden. Früher ist nie so viel in die Orgeln gesteckt worden; es muß daher am Baumeister liegen. Es wird vor einem spezielleren Anweisung nichts bewilligt, und soll auf den Contract näher eingegangen werden. Die Stadt sei nicht befugt, Budow's Fehler mit abzuzahlen. Es wird eine Commission zur Untersuchung gewählt (Kießler, Wende, Lissel, Lüders), welche die Herren Fortagne, Rieser, Justizcommissar Langer sen. und Prediger Förster mit zu Rathe ziehen wird. 5) Die Herabsetzung des Preises für den Torf zu Lauterbach auf 1 Thlr. 1 Sgr. wird genehmigt. 6) Gegen Veränderungen und neue Anstellungen beim Ferkpersonal wird nichts zu erinnern gefunden. 7) Klage-Anstellung gegen die N.-M. Eisenbahn wird beantragt. 9) Es wird keine Veranlassung gefunden, von dem früheren Beschluß hinsichtlich der 4 Parzellenpächter zu Langenau in Betreff der Schemen abzugehen. 12) In Betreff der drei Jahre hintereinander bei den Wahlen der Stadtverordneten ausgebliebenen Wähler ist dem früheren Verfahren gemäß zu handeln. 13) Hinsichtlich der innern Einrichtungen im Krankenhause hält die Versammlung es für's zweckmäßigste, daß die hiesige Deputation mit dem Versteher desselben zusammentritt und sich mit ihm darüber vereinbart. 14) Die Verpachtung der Güter Hemmersdorf und Ober-Sehra wird bis auf nächsten Jehannisttermin ausgesetzt, bis wehin die Administration fertigen soll; die Verpachtung der nahe der Tischbrücke gelegenen Parzellen an Herrn Schuster wird genehmigt. 15) Den mit 30 Thlr. besoldeten Nachtwächtern wird 5 Thlr. Zulage bewilligt; aber 16) wegen Beheizung der Lokale das Gesuch um Holzgewährung Seitens derselben abge-schlagen. 17) Den Hagelbeschädigten zu Leslau werden 25 Thlr. zugestanden. 19) Nach Reichenberg wird ein Schreiben von Seiten der Stadtverordneten erlassen. 20) Verschiedene Gerüchte über die Absichten der Wehner Hirschberg's, nicht nur die 1. Compagnie der hiesigen Jäger-Abtheilung als Garnison daselbst zu behalten, sondern auch wo möglich die 2.



Compagnie dahin versteht zu sehen, veranlassen zu dem Antrag: der Magistrat wolle gefälligst ungesäumt deshalb an das General-Commando berichten, und den Wunsch zu erkennen geben, die ganze Abtheilung hier zu lassen, in Betracht, daß hier selbst zwischen Civil und Militär das vollkommenste Einverständnis herrscht, daß die Straf-Anstalt eine Garnison jedenfalls erfordert, und ein etwaiger anderer Truppentheil der Stadt um so unerwünschter sein würde, als es unbestritten, mindestens zweifelhaft sein dürfte, ob ein so befriedigendes, in den gegenwärtigen unruhigen Zeiten doppelt wünschenswerthes Einverständnis mit einer anderen Truppenabtheilung zu Stande gebracht werden, oder überhaupt auf die Dauer bestehen könnte. 21) Eine Nachbewilligung von 60 Thlr. für außerordentliche polizeiliche Leistungen erfolgt. 22) Fernerhin sollen den beiden Feldwebeln der Bürgergarde nicht mehr Bestellgebühren bewilligt werden. Schluß: Abends 8 Uhr. Abwesende: Weider, James Schmidt, Starke, Raumann, Sattig, Gerste, Frubel, Teusler, W. Krause, Scholz, Kettmann, Bertram.\*)

## Die politische Stellung Europa's im September 1848.

(Beschluss.)

Während diese Verhältnisse nach Außen hin uns durch die Haltung Englands, Rußlands, Schwedens und Frankreichs aufgezungen werden, wenn wir uns nicht muthwillig in die der Freiheit und deutschen Einheit zuletzt am schädlichsten Gefahren eines europäischen Krieges stürzen wollen, geht im Volke ununterbrochen die geistige Bewegung fort, denn die Aristokratie, ein Theil der alten Beamten, die sich in die früheren Verhältnisse gleichsam eingehypothekendert haben, und die vertheileten und vereichorneten Pietisten suchen Alles wieder auf's Alte zurückzuführen. Diesen Herren ist jetzt der erste Versuch einer Gegen-Revolution mißlungen. Denn die Weigerung des Kriegsministers, den einfachen Wunsch der N.-Versammlung vom 9. August zu vollziehen, oder wenigstens als durch die Versammlung veranlaßt anzuerkennen, war eine Probe, wie weit man gehen dürfe. Allerdings fiel der Versuch sehr unglücklich aus; die Versammlung war schon am 6. einig, in allen ihren Parteien einig, daß das Ministerium, was sich ganz überflüssig an den Kriegsminister anklammerte, deshalb vollständig fallen mußte. Ebendarum kann Niemand sagen, der Beschluss vom 7. sei ein erzwungener gewesen, wenn es auch so scheinen mag, daß die Menge irgend welchen Eindruck auf die Gemüther schwacher Leute während der

Abstimmung hätte ausüben können (vergl. No. 74. d. Bl. den Bericht aus Berlin vom 6. Sept.) Ausgelibt hat die Menge keinen Einfluß, denn wie gesagt, am 6. Abends stand der Sturz des Ministeriums bereits fest. Die Verhandlung über den Stein'schen Antrag, bis jetzt unbedingt die wichtigste, denn in dem auf sie folgenden Beschluß liegt der Grundsatz der Volksselbstherrschaft ausgesprochen, hat mehrere nicht unwichtige Folgen gehabt. Eine der merkwürdigsten ist die Adresse von Seiten 700 Potsdamer Gardesoldaten an die National-Versammlung zu Berlin, wo ihr Seitens des Militärs Dank ausgesprochen wird für den Beschluss vom 7. September. Zu gleicher Zeit wurde von Seiten eines Preußen-Vereins Geld an eine Compagnie des Füsilier-Bataillons vom 2. Gardes-Regiment vertheilt, weil es sich am 18. und 19. März in Berlin so brav geschlagen hätte. Natürlich erregte dieses Blutgeld großen Ingrimm unter den Soldaten, die ganz schaaarlos hätten sein müssen, um solches Geld zu nehmen; der Commandeur streckte einen Theil der Unterzeichner in Arrest, und es gab bedeutende Tumulte, welche die +7+ Zeitg. und der N. Pr. Staats-Anz. sehr ungeschickt erklären, auch dabei verschiedene Entstellungen nicht scheuen. — Anderwärts ist es leider auch nicht ganz ohne Unordnungen im Lande abgegangen. In Gultschin (Oberschles.) hat man das Schloß des sehr wohlhabenden Rothschild geplündert; ebenso soll große Aufregung unter den armen Webern des Culengebirges herrschen. — In Sachsen sah es in der verfloffenen Woche gar böse aus; dort waren in Zwickau und Chemnitz bedeutende Unruhen. Man errichtete Barrikaden, und die Fabrik- Arbeiter, welche daselbst großen Mangel leiden, haben das Militair und die Communalgarde zum Gebrauch der Schusswaffe genöthigt. Uebrigens haben die Unordnungen des königl. Commissars Todt, welcher aus Dresden hinreiste, sowie die Anstrengungen der Communalgarde und des nach Chemnitz beorderten Militärs glücklichen Erfolg gehabt, und die Ruhe ist bereits wieder hergestellt. — In München hat man sich von dem alten Vorurtheil befreit, es werde schädlich sein, wenn dem Militair das freie Vereinigungs- oder Associationsrecht zugestanden würde. Obwohl das Militair, wie in ganz Baiern, ebenfalls dort längst auf die Verfassung veredit war, so ist demselben doch der Inhalt der Verfassungsurkunde von seinen Vorgesetzten keineswegs bekannt gemacht worden. Am 7. d. M. ist eine Verordnung in diesem Sinne erlassen worden. Am 12. nun haben die Unteroffiziere mehrerer Regimenter, mit Ausnahme des Kürassier-Regiments, bei welchem sich die Obersten widersetzten, bereits eine Versammlung im münchener Prater gehabt, wozu sie sich in Folge eines, viele militärisch ununterrichtete Leute zu Fahnenjunkern und Offizieren befördernden Armeebefehls, veranlaßt fanden.

\*) Die ausfallenden No. enthalten stets weniger allgemein interessante Beschlüsse, die wir daher der Kürze wegen auslassen.



## Gevotter, nu post ock uf!

Do is mensch immer an Kuppe rim gangen vum a Petitionen. Nu hoch ich mer aber luffen Bescheid sein. Satterich, bis ize hon mir Bauern immer salber a Schullehrer bezohlen müssen und mer hoch gemußt de Schule baun und hon olle Nase lang gemußt Reparaturen bezohlen und hon ock lauter Schazerei gehet. Na, zum Teivel, wie kumm mir derzu, fer unse Schulen allehne zu bezohlen und oh no fer andre ihre mitte? d. h. fer de Unverschteten u. andre mieh. Wer hoch ohnedan genug zu bezohlen. Wenn se de Herrschaften aben su besteiern, wie de Pauern, u. wenn se de Suldeten obschossen, die zu viel sein, do warn se schon Geld genug derzu hoch. Und vo a Schulen hon ker meh Nutzen, als vo a Soldoten. Und do kinn se oh a Wittben u. Wehsen vo a Schulmehstern ane Pangseen gahn, wie's bei a Andern ies, doß se ne derfen batteln oder hungern oder a Gemeinden zur Post selln. A Schulmehster muß oh ne zu vielerleth ze thun hoch; a muß ock allehne mit'm Larn sich obgahn und sull ne in ollm Jur dernaben rimriehren. — Was mehn denn aber de geistlichen Herrn derzu? — Ja, fiste, Gevotter, bis ize hon de geistl. Herrn 's Kommando über de Schulmehster gehet u. wos se befohlen thoten, dos mußten se machen, 's wor halt, wie's wor. Wenn nu aber de Schule vo der Regierung bezohlt wird, do muß ock a Lehrer zum Reviser gemacht warden, u. reicht is! Junst wärsch grode su, es wenn ma a Befehl zum Garthner stellte. Weil nu aber viele geistliche Herrn sich's Kommando nie willn nahm luffen, weil se gor zu garne ihre Nase ei jeden Duerg stecken, do schrein se nu Zeter u. machen überoll Petzionen oh de Nazionalversammlung, doß Alles sull ben Ahlen bleiben. Se willn uns weiß machen, der Slohbe wär ei Gesehr, aber dos sein ock Pflausen, denn a Relegohndunterricht sulln grode de geistlichen Herrn behalen u. salber lehren, u. mit'm Rechnen, Schreiben, Lesen, Geographie u. Geschichte u. dan andern Krom hat der Slohbe nisch ze schossen u. 's gibt oh lehne katholsche u. evangel. Naturgeschichte niche. Nu mer dos Ding urnalich klar is, do mag de Schule ei Gohts Rehm' frei warden vum a geistl. Herrn ihrer Vormundschaft — u. dos sullten olle Pauern durchsetzen — u. olle Dep'tirtin, daß de Regierung allehne de Schulen u. de Schulmehster bezohlt. Denn a su tumm sein ber ne mieh, daß ber warn jen Leiten de Kostenjen aus'm Feier hul'n u. uns wieder luffen über a Sänsdreif führen.

Kilian Maschke,

Inhaber vum eisern Kreuze.

(Von einem Lausiger in die Lauf. Mundart übertragen.)

## V e r m i s c h t e s.

Frankfurt a. M., 16. Sept., Nachmitt. 5 Uhr.  
Der Antrag, den Waffenstillstand nicht zu genehmigen, ist mit 258 gegen 237 Stimmen verworfen. Es ist mit 258 gegen 236 Stimmen beschloffen worden, die Centralgewalt soll die Vollziehung nicht hindern, die Modifikationen befördern, und es sollen Friedens-Unterhandlungen eingeleitet werden.

Am Abend nach der Abstimmung über den dänischen Waffenstillstand war in Frankfurt a. M. große Aufregung unter der Menge. Diese steigerte sich dahin, daß ein Theil der rechten Mitte im Englischen Hause genöthigt war, sich in ihrem Versammlungssaale zu verbarrikadiren. Blum und Simon aus Trier sollen mit bei der andringenden Menge gewesen sein und geäußert haben: „So könne es nicht fortgehen, man müsse reinen Tisch machen und eine neue März-Revolution zum Vorschein bringen! — Dies vernahmen wir heute Mittag nach einem angeblich zuverlässigen Briefe; doch wollen wir gern daran zweifeln. Solche grobe Demonstrationen von Seiten der Abgeordneten würden schwerlich Anhänger für die Sache der Freiheit schaffen. Wie wir im Privatleben jeder Person ihre persönlichen politischen Ansichten lassen müssen, eben so wenig können und dürfen in irgend einer National-Versammlung äußerliche Einflüsse angewendet werden, um die Abgeordneten zum Abgeben der Stimmen zu zwingen. Wenn die Gewählten anders stimmen, als die Wähler wünschen, so können letztere Mißtrauens-Voten ergehen lassen, welche vielleicht den Abgeordneten zur Niederlegung des Mandats veranlassen, aber in Bezug auf die moralische Ueberzeugung darf am allerwenigsten in einer Volksvertretung Jemandem eine Zwangsjacke angelegt werden.“

In Bezug auf den in Görlich der Doffentlichkeit übergebenen „Brief eines Lausigers an die preussischen Lausiger“ erkläre ich vorläufig nur, daß es nicht, wie der w. Köstler sagt, darauf ankam, die Sache um 14 Tage zu verschieben, sondern daß ich ohne genaue Kenntniß der Sachlage und ohne Vorlage der betreffenden Acten durch das Reichsministerium, die binnen wenig Tagen erfolgte, keinen Beschluß fassen wollte, der die Einheit Deutschlands, den Zweck der Versammlung, in Frage stellt, und behalte mir die weitere offene Darlegung und Rechtfertigung meines Verhaltens in dieser wichtigen Frage vor.

Frankfurt a. M., den 15. Septbr. 1848.

Sch n i e b e r,

Abgeordneter zur deutschen Nationalversammlung.



**G ö r l i c h e r K i r c h e n l i s t e.**

Geboren. 1) Joh. Friedrich August Schuster, W., Schuhm. u. Hausbes. alth., u. Frn. Joh. Christ. geb. Seliger, F., geb. d. 27. Aug., get. d. 15. Sept., Agnes Selma. — 2) Ernst Friedr. Wilh. Budig, Tuchber. alth., u. Frn. Joh. Ros. geb. Clemens, S., geb. d. 15. Sept., get. den 15. Sept., Carl Bruno. — 3) Frn. Carl Friedr. Adolph Mortell, Kanzlisten bei dem kgl. Land- u. Stadtger. alth., u. Frn. Carol. Wilhelm. Louise geb. Theurich, S., geb. d. 27. Aug., get. d. 17. Sept., Richard. — 4) Joh. Carl Schuster, W. u. Stadtbes. alth., u. Frn. Henr. Louise geb. Nauge, F., geb. d. 27. Aug., get. d. 17. Sept., Ida Seldonia Louise. — 5) Joh. Carl Aug. Noack, Schneider alth., u. Frn. Agnete geb. Symant, F., geb. d. 29. Aug., get. d. 17. Sept., Ida. — 6) Joh. Gottfr. Kutter, Jnw. alth., u. Frn. Anna Dor. geb. Senfleben, F., geb. d. 3., get. d. 17. Sept., Henriette. — 7) Joh. Glieb. Altus, W. u. Hausbes. alth., u. Frn. Joh. Ros. geb. Günther, S., geb. d. 4., get. d. 17. Sept., Gustav Wilhelm. — 8) Ludwig Herm. Müblius, Schuhm. alth., u. Frn. Henr. Wilhelmine geb. Hanisch, Tocht., geb. d. 4., get. d. 17. Sept., Emilie Selma. — 9) Carl Henr. Menzel, Jnw. alth., u. Frn. Eva Rosine geb. Jänchen, F., geb. d. 4., get. d. 17. Sept., Anna Amalie Bertha. — 10) Ernst Glieb. Junge, Jnw. alth., u. Frn. Joh. Christ. geb. Höber, S., geb. d. 8., get. d. 17. Sept., Ernst Gustav.

Getraut. 1) Witr. Christian Ferdinand Hennebach, Zeug- u. Leinweber alth., u. Helena Wurlich, Glieb. Wurz-

lich's, Gedingehäusl. zu Hermsdorf, ehel. 2. F., get. d. 17. Sept. — In der christl. Gemeindegemeinde: 2) Friedr. Aug. Trautmann, Tuchmacherges. u. gew. Unteroffiz. im 6. Landw.-Regim. alth., u. Joh. Christ. Petsch, weil. Christoph Elias Petsch's, gew. Tagearb. in Ndr.-Moss, ehel. einz. F., get. d. 17. Sept.

Bestorben. 1) Jgfr. Joh. Christ. Amalie Brückner, Carl Henr. Brückner's, W. u. Tuchmacherges. alth., u. Frn. Joh. Christ. geb. Balzer, F., gest. d. 11. Sept., alt 24 J. 7 M. 7 F. — 2) Frn. Joh. Heinrich Jacob Richter's, Salzwärter bei dem kgl. Salzamt alth., u. Frn. Amalie Jul. geb. Hauser, F., Marie Juliane Louise, geb. d. 14. Sept., alt 6 J. 2 M. 18 F. — 3) Frn. Joh. Gottlieb Leberecht Schäbel's, Mechanikus alth., u. Frn. Bertha Louise geb. Pelz, S., Carl Ernst Mar. gest. d. 10. Sept., alt 9 M. 19 F. — 4) Joh. Friedr. Wilh. Pfbaum's, Tuchseergerges. alth., u. Frn. Amalie Clara geb. Dresler, F., Louise Clara Pauline, gest. d. 10. Sept., alt 16 F. — 5) Derselben Eltern Sohn, Gustav Moriz Wilhelm, gest. d. 11. Sept., alt 1 J. 4 M. 13 F. — 6) Joh. Traug. Schiller's, Fabrikarb. alth., u. Frn. Christ. Jul. geb. Schwarz, S., Johann Ernst Julius, gest. d. 11. Sept., alt 24 F. — 7) Fr. Joh. Christ. Jänchen geb. Schubert, Christ. Jänchen's, W. u. Möbremeisters alth., Eheg., gest. d. 14. Sept., alt 59 J. 10 M. 19 F. — 8) Samuel August Gründel, Tuchmacherges. alth., gest. d. 15. Sept., alt 52 J. 8 M. 10 Tage.

**P u b l i k a t i o n s b l a t t.**

[3913] Auf dem Rückplatz bei Kohlsurt stehen 156 1/2 Klafter weiches Holz III. Sorte zum Preise von 2 Rthlr. 10 Sgr. für die Klafter, im Ganzen oder einzeln, zum freien Verkauf. Kauflustige haben sich an Herrn Oberförster Häppler daselbst zu wenden.

Görlitz, den 4. Septbr. 1848.

Der Magistrat.

[4015] Folgende zu den Gütern Hennersdorf und Ober-Sohra gehörige Acker- und Gräferei-Parzellen sollen vom 1. October c. ab anderweit auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden, nämlich:

- 1) ein Stück Viehwegacker zu Ober-Sohra, oberhalb der Sandgrube, von 162 □Ruthen;
- 2) Gräferei und Acker, zwischen dem Bauergute No. 29. und südlich der Straße gelegen, 57 □Ruthen Acker und 12 □Ruthen Gräferei, zusammen 69 □Ruthen;
- 3) ein Stück Gräferei ebendasselbst, zwischen der Gartennahrung No. 30. südlich an der Straße gelegen, von 155 □Ruthen;
- 4) ein Stück dergleichen ebendasselbst, nördlich an der Straße gelegen, von 98 □Ruthen;
- 5) Acker mit Gräferei an den Lehmgruben auf dem sogenannten Schäferschen Gute in Hennersdorf von 3 Morgen 32 □Ruthen, jedoch mit Vorbehalt des Lehmholens Seitens der verpachtenden Commune;
- 6) Acker mit Gräferei auf demselben Gute, an dem Grundstücke des Stellmachers Heinrich und der Straße an der Hennersdorfer Feldmark, von 48 □Ruthen.
- 7) ein Stück Acker rechts der Bunzlauer Chaussee, an das Kießling'sche Bauergut zu Hennersdorf grenzend, von circa 158 □Ruthen;
- 8) Acker und Gräferei beim Hennersdorfer Kalkbruche, circa 4 Morgen Acker und 2 Morgen Gräferei;
- 9) ein Stück Ackerland bei den Schuläckern zu Hennersdorf von 1 Morgen 178 □Ruthen;
- 10) zwei Ackerparzellen am Sohrwalde, an der Langenauer Straße, von 131 und 113 □Ruthen, also 1 Morgen 64 □Ruthen;
- 11) ein Ackerstück, durch die Eisenbahn bei Hennersdorf auf der Stadtseite abgeschnitten, von 156 □R.

Die Verpachtung geschieht in dem am 25. September c., Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe zu Hennersdorf vor dem Herrn Dekonomie-Inspector Körnig anberaumten Termine, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß in demselben die nähere Nachweisung der zu verpachtenden Parzellen, sowie die Bekanntmachung der speciellern Bedingungen erfolgen soll.

Görlitz, den 12. Sept. 1848.

Der Magistrat.



[4052] Die Erbauung eines neuen Remisengebäudes, von Fachwerk mit Ziegeln gedeckt, bei der Pechbrennerei zu Stenker soll unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdingt werden. Unternehmungslustige werden aufgefordert, sich dabei zu betheiligen, von der auf hiesiger Rathhaus-Kanzlei zur Einsicht bereit liegenden Zeichnung, dem Anschlag und Contractentwurf Kenntniß zu nehmen und ihre Forderungen versiegelt und unter der Aufschrift: „Submission wegen der Remise bei der Pechbrennerei zu Stenker“ unfehlbar bis zum 28. September c. Abends auf hiesiger Rathhaus-Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 16. Sept. 1848.

Der Magistrat.

[4079] Da zu Weihnachten dieses Jahres die Prätor'sche Spende für arme, aber ausgezeichnet fromme und sittlich gute Schüler zur Verteilung kommt und dabei jedes betheilte Kind wenigstens für einen Thaler Kleidungsstücke oder andere Bedürfnisse empfangen soll, so haben die Angehörigen solcher Bürgerschüler sich bei dem Herrn Schuldirektor Professor Kaumann alhier bis zum 1. December d. J. zur Aufzeichnung zu melden.

Görlitz, den 16. Sept. 1848.

Der Magistrat.

**Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung am 22. Sept., Nachmittags 3 Uhr.**

Zur Verathung kommen unter andern: mehrere Fragen über Bau- und Forst-Angelegenheiten, über Lieferungs-Contracte für städtische Anstalten, über Verwendung des Wahlsteuer-Antheils zc.

Görlitz, den 20. Sept. 1848.

[4093]

Der Vorsteher.

[4117] Alle Besitzer von Hundesteuer-Freischeinen haben selbige zur Erneuerung binnen 14 Tagen abzugeben.

Görlitz, den 20. Sept. 1848.

Die Stadthauptkasse.

[4072] In der Anzeige vom 12. d. M., bezüglich der Extrazüge Abends von Hennemersdorf, ist das Wort „allsonntäglich“ übersehen.

## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[4061] Herzlichen Dank meinen guten Nachbarn, welche beim Dahinscheiden meiner lieben Frau **Johanne Christiane Hänchen**, geb. Schubert, mich tröstend besuchten, so wie auch allen hochgeschätzten Freunden und Bekannten, welche durch so schönes Ausschmücken ihres Sarges und durch so zahlreiche ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte ihre innige Theilnahme an den Tag legten. Möge der Allgütige Sie Alle vor solchen harten Prüfungen, als ich mit meiner lieben Frau etliche 20 Jahre hindurch erfahren habe, bewahren.

**Christoph Hänchen** nebst Hinterbliebenen.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[4071] Bei unsern unruhigen Zeiten, wo das Leben so leicht in Gefahr kommen kann, wo die Cholera und andere verheerende Krankheiten drohen, ist es Pflicht eines vorsichtigen Familienvaters, für seine Nachgelassenen auf jede mögliche Art und Weise zu sorgen. Die **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**, deren Reellität und Solidität allgemein anerkannt ist, bietet dazu auf mannigfaltige Art Gelegenheit. Der Unterzeichnete ist stets bereit, nähere Auskunft zu ertheilen, die passendste Art der Benutzung anzugeben und die Versicherungen selbst zu vermitteln.

**O h l e,**

Görlitz, im September 1848.

Agent der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

[3900] Mehrere 1000 Ctr. Knochen und Knochenmehl offerirt billigt

**C. B. Gerste**, Görlitz, Petersgasse No. 313.

[4097] Eine Gärtnerstelle mit massivem Wohngebäude und Scheune, 7 Dresd. Scheffel säbarem Lande und 3 Morgen Wiesewachs, in einer freundlichen Gegend nahe an Görlitz, ist Veränderungs-halber unter annehmblichen Bedingungen mit Ernte aus freier Hand zu verkaufen. Auch eignet sich dieselbe hinsichtlich ihrer Lage gut zu einer Krämerei, und ertheilt die Expedition des Anzeigers hierüber auf Erkundigungen erforderliche Auskunft.



[4096] **Aechten alten Franzbranntwein**, das Qt. 25 Sgr., bei **Julius Neubauer**.

[4051] **Ein sehr gut gelegener Frauenstand**, Petri-Paul-Kirche nahe der Kanzel gegenüber, ist billig zu verkaufen. Näheres im **Bierschank** bei Herrn **Sennig**, Steingasse.

[4075]

### **B e a c h t u n g s w e r t h .**

Einem hochgeehrten Publikum von Görlitz und der Umgegend die ergebnisse Anzeige, daß ich **Donnerstag** den 21. d. M. mit einem Transport vortrefflicher **Grünberger Weintrauben**, welche in diesem Jahre ausgezeichnet gediehen sind, dort eintreffen werde.

Mein Stand ist am **Untermarkte**.

**Großmann** aus Grünberg.

[3899] Vom 7. d. M. ab sind stets wieder frische **Pfundhefen** zu haben bei **C. B. Gerste**, Görlitz, Petersgasse No. 313.

[4076] Die bei **Gräß, Barth & Comp.** in Breslau bisher erschienenen **Verhandlungen der Nationalversammlungen in Berlin und Frankfurt a. M.** sind broschirt billig zu verkaufen, und ist das Nähere in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

[4077] **Kommenden Donnerstag**, als den 21. d. M., wird Unterzeichneter eine Parthie ganz starker **Dachonier-Schweine** nach Görlitz zum Verkauf bringen. **Kauflustige** wollen sich gefälligst im **Gasthof zur Sonne** einfinden. **Johann Pfuhl** aus Ebbau.

[4073]

### **Aechte Ohren-Magnete.**

Diese nach Vorschrift berühmter Aerzte und Physiker verfertigten und erprobten Magnete besitzen, wie dies vieljährige Erfahrung dargethan, die heilsame Eigenschaft, daß sie, bei gehöriger Indication, selbst von den heftigsten **Kopfschmerzen** befreien, insbesondere auch dann, wenn diese gichtisch oder chronisch sind. Auch stillen dieselben **rheumatische Zahnschmerzen** in kurzer Zeit und dienen zugleich als ein sicheres Heilmittel gegen **Ohrensaufen**, den gewöhnlichen Vorboten von **Harthörigkeit**, sowie gegen **Ohrenreißn**. Es sind die Ohren nicht nur eine der bequemsten Stellen des Kopfes zum Tragen von Magneten, sondern auch, wegen der wichtigen Nervenaustrittsstellen daselbst, eine der geeignetsten und empfänglichsten, und lassen sich auch daher die überraschenden Wirkungen dieser Magnete bei Kopfleiden aller Art erklären. Jeder **ächte Ohren-Magnet** trägt vertieft gravirt folgenden Fabrikstempel **J. F. G.** und kostet das Paar in elegantem Carton mit der Anweisung, wie sie zu tragen und aufzubewahren sind, 20 Sgr. Die alleinige Niederlage für Görlitz und Umgegend befindet sich bei dem Kaufmann **H. F. Lubisch** am Demianiplatz.

[4065] **Donnerstag vor dem Erntefest**, als den 28. d. M., sind in dem **Stüggewölbe** in der **Apothekergasse** frische **Hefen** zu bekommen.

[3970] **Schönes feines Knochenmehl** in Tonnen und Säcken hat wiederum empfangen und verkauft zu den billigsten Preisen **E. H. Schuster**, Eisen-Handlung.

[4080]

### **S y a c i n t h e n - Z w i e b e l n ,**

Holländische und Berliner, in den beliebtesten, schön und leicht blühenden Sorten sind in meinem Garten sub No. 817. beim Gärtner zu bekommen. **P a p e .**

[4081]

### **W a t t r ö c k e u n d B e t t d e c k e n ,**

**selbst gefertigt und sorgfältigst gearbeitet**, so wie die schnelle und saubere Ausführung derselben auf gütige Bestellungen empfiehlt hierdurch ergebenst **Agnes Würfel**, im **Laden des Mehan. Würfel** am **Obermarkt**.

[4094] Eine große **Tabaksschneide-Maschine**, ganz gut conditionirt, steht billig zu verkaufen in No. 52. in der **Krischelgasse**.

[4095]

**Kornbranntwein**, das Qt. 2 Sgr., beste reine Waare das Qt. 2½ Sgr. bei **Julius Neubauer**.



[4082]

### Wollene Strickgarne

eigener Fabrik sind von ausgezeichnete Güte wieder in allen Sorten vorrätzig bei

G. Krause.

[4029]

### Als sicheres Schutzmittel gegen die Cholera

sind die allein ächt englischen, nach den neuesten Erfindungen verbesserten

### Electricitäts- oder Rheumatismus-Ableiter,

die außerdem ein so bewährtes Mittel gegen chronische Rheumatismen, Sicht, Reizen und Congestionen aller Art sind, zu empfehlen. Die wichtige Entdeckung, daß die Ursache der Cholera in der Luft liegt, und zwar in gestörten Verhältnissen der Electricität und des Erdmagnetismus, haben nach officiellen Berichten aus Petersburg zu der Erfahrung geführt, daß auch nicht eine einzige Person, welche einen solchen Ableiter trug, von der Cholera befallen wurde.

Diese allein ächten Electricitäts-Ableiter sind in 3 verschiedenen Sorten, das Stück à ¼ Rthlr., stärker wirkende à ½ Rthlr. und ganz starke à 1 Rthlr., in Görlitz alleinig zu haben bei

F. A. Dertel am Frauenthor.

[3369]

## Lichtbild-Portraits

werden in dem Atelier, Ober-Kable bei Herrn Kaffetier Niedel, täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr auch bei trüber Witterung angefertigt. Zugleich mache ich bekannt, daß ich eben wieder neue Pariser Platten und brillante Einfassungen erhalten habe.

J. Schlesinger.

[3861]

### Verkauf oder Verpachtung.

Ein bequem eingerichteter, mit vollständigem Inventarium, zwei Gärten und zehn Dresd. Scheffel Ackerland versehenen städtischer Gasthof ist zu verkaufen oder auch zu verpachten, und das Nähere in Görlitz, Obermarkt No. 130. zwei Treppen hoch, zu erfahren.

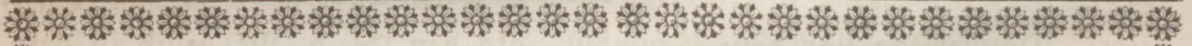
[4085] Der Gasthof zur Stadt Wien in Cosma ist Veränderungshalber zu verkaufen oder auch zum 1. Octbr. c. zu verpachten. Das Nähere ist in No. 352. hiersebst zu erfahren.

[4121]

### Tanzunterricht im Gasthose zum Kronprinz.

Den 1. Oct. nimmt wieder ein neuer Lehrecursus meines Tanzunterrichts seinen Anfang; ich ersuche daher Alle, die daran Theil zu nehmen wünschen, sich bis dahin bei mir zu melden.

F. Tietze, conc. Lehrer der Tanzkunst, Lunitz No. 514.



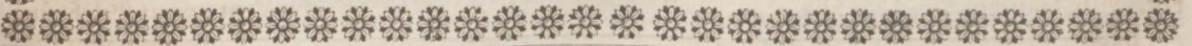
[4098]

### Stabliiments-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Herren- und Damen-Schuhmachermeister in Görlitz etablirt habe. Ich bitte daher ein geehrtes Publikum, mir Ihr werthes Zutrauen zu schenken und mich mit recht vielen Aufträgen gütigst zu beehren, welches ich durch gute, geschmackvolle Arbeit, so wie durch Solidität zu rechtfertigen mich bemühen werde.

August Zieschang,

Herren- u. Damen-Schuhmachermeister, Nonnengasse No. 77.



[4074]

### Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum zeige ich andurch ergebenst an, daß ich im Weider'schen Hause No. 65. einen Mehl- und Gemüsehandel etablirt habe und von heute ab alle Sorten Mehl, wie auch Gemüse, zu den möglichst billigsten Preisen und von guter Qualität zu bekommen sein werden. Unter Versicherung prompter und reeller Bedienung bittet um zahlreichen Zuspruch und reichliche Abnahme

Görlitz, den 19. Sept. 1848.

Johann Gottlieb Gallwitz,  
Mehl- und Gemüse-Händler.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu No. 79. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 21. September 1848.

[4116] Bier=Abzug in der Schönhof=Bräuerei.  
Sonnabend den 23. September Gerstenbier.

[4115] Bier=Abzug in Siegert's Bräuerei am Untermarkt.  
Sonnabend den 23. September Weizenbier.

In der Stadtverordneten=Sizung Freitag den 22. Sept. kommt noch zur Debatte:  
„Der Anschluß der Stadt an den Bülow=Cummerow'schen Verein.“

[4099]

## E t a b l i s s e m e n t.

Daß ich unter heutigem Dato mit polizeilicher Genehmigung mein neu eingerichtetes Kaffeehaus auf dem Handwerk No. 360. eröffne, zeige ich hiermit ergebenst an, und ersuche ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum ganz ergebenst, mich mit Ihrer Theilnahme recht zahlreich zu beehren.

Görlitz, den 21. Sept. 1848.

W i l h. H ä s e.

[4083] Eine noch in gutem Zustande befindliche Handrolle wird zu kaufen gesucht. Näheres Neißstraße No. 351.

[3898] Knochen kauft fortwährend in jeder beliebigen Quantität

Görlitz, Petersgasse No. 313.

C. B. Gerste.

[4062] Die Dom.=Bräuerei zu Kieselingswalde wird den 1. Novbr. a. c. pachtfrei. Darauf Reflectirende erfahren die nähere Bestimmung bei dem unterzeichneten Wirtschafis=Amt.

N e u.

[4118] Ein Flügel ist sogleich zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren Handwerk No. 366b., 2 Tr.

[4084]

## V e r l o r e n

wurden zwei größere und vier kleinere Schlüssel an einem schwarzen Lederriemen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben in der Expedition d. Bl. eine angemessene Belohnung.

[4101] Am Sonntag Nachmittag ist ein gelblederner Handschuh von der linken Hand verloren worden. Wer denselben No. 155. beim Handschuhmacher Götschke abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

[4068] Gestohlen wurden am Montag Abend zwischen 7 und 1/8 Uhr aus meinem Gehöfte 3 schwarze Kaninchen mit weißen Blässen und Halsringen und 1 dergl. weiß mit grauen Flecken, nebst 1 Paar weißen Kinderstrümpfen und einer Schlafhaube. Wer mir den Thäter nachweist, erhält eine angemessene Belohnung.

Neumann, Maler.

[4100] Es hat sich auf dem Wege von Görlitz nach Ebersbach ein schwarzer Schafhund zu mir gefunden, welcher gegen Erstattung der Futterkosten zurückgenommen werden kann.

Senkel, Wächter in Ebersbach.

[2967] Die zweite Etage des Hauses der Apotheke am Obermarkt ist sogleich an ruhige, stille Miether zu vermieten.



[4067] Ober-Steinweg No. 551 c. ist eine Stube nebst Stubenkammer vom 1. Oct. ab mit allem Zubehör zu vermietthen.

[4086] Eine Stube nebst Zubehör ist in No. 352. zu vermietthen und zum 1. Oct. zu beziehen.

[4087] Im Wilhelmshade ist eine Stube zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen.

[4088] Eine Stube parterre mit Meubles ist an zwei einzelne Herren von jetzt ab zu vermietthen in No. 13. Das Nähere beim Schneidermeister Lessing.

[4102] Brüdergasse No. 6. ist ein Logis nebst allem Zubehör zu Michaelis zu vermietthen.

[4103] Langengasse No. 230. ist eine meublirte Stube an einen oder zwei einzelne Herren zu vermietthen. Auch können daselbst ein Paar Schüler unter billigen Bedingungen und sorgfamer Pflege in Pension genommen werden.

[4104] In der Petersgasse No. 320. ist vom 1. Decbr. an eine Niederlage zu vermietthen.

[4105] In der obern Langengasse No. 175 a. ist eine meublirte Stube sogleich zu beziehen.

[4106] Am Demianiplatz No. 476. ist eine Etage, bestehend aus 2 Stuben, Stubenkammer und Alkove, zu Michaeli zu vermietthen oder auch gleich zu beziehen.

[4119] Eine sehr geräumige, gewölbte, mit 2 Fenstern und einer Schmiede-Esse versehene Werkstatt für einen Feuerarbeiter, vorzugsweise einen Schlosser, soll vom 1. October ab, mit dem dazu nöthigen Kohlen-Platz, vermiethet werden. Näheres Nikolaisstraße No. 284.

[4050] Donnerstag den 21. Abends 8 Uhr im bekannten Lokale in der Petersgasse

## **General-Versammlung des Turnvereins.**

[4108] **Freitag den 22. Septbr., Abends 7 Uhr,**

soll im Bürger-Verein der Entwurf der Neuen Gemeinde-Ordnung zur Discussion kommen.

**Der Vorstand.**

## [4078] **Handwerker-Verein zu Görlitz.**

Die Mitglieder des Vereins werden zu einer Generalversammlung auf **Donnerstag den 21. September, Abends 6 Uhr**, in den Societäts-Saal eingeladen.

Gegenstände der Verhandlungen:

Mittheilungen über die Wirksamkeit des Vereins; sehr wichtige und erfreuliche Nachrichten aus Breslau; Ergänzung des Statuts.

Innungs-Meister, welche dem Vereine noch nicht beigetreten sind, können sich hierbei von der Lage der Sache Kenntniß verschaffen und gleichzeitig ihren Beitritt erklären.

Das Directorium des Handwerker-Vereins für Görlitz.

Ernst Friedrich Thorner.

[4107] Das Exerciren sämmtlicher Mannschaften der Bürgerwehr, welche mit Bajonettgewehren bewaffnet sind, findet **Sonntag den 24. Septbr. c. früh 6 Uhr** statt. **Anton.**

## [4112] **D a n k.**

Dem Herrn Calligraphen Jul. Knauth von Dresden sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank für seine Mühen und für die Sorgfalt, welche er auf uns verwendete während unsers bei ihm genossenen Schreibunterrichts, aus welchem wir sämmtlich unsre Handschriften verbesserten. Möchte er noch Viel im hiesigen Orte wirken; die verdiente Dankbarkeit wird ihm überall nachfolgen!

**Mehrere seiner dankbaren Schüler.**

[4111] Die hiesige Schulbehörde würde die sämmtlichen Aeltern zu großer Dankbarkeit verpflichten, wenn sie deren Kindern die so viel geschätzte und hier so rühmlich anerkannte Schreibunterrichtsmethode des Herrn Knauth aus Dresden zu Theil werden lassen, wenigstens einen Versuch in den Schulen damit machen wollte! Wenn der junge Mensch aus der Schule entlassen, in's Geschäftsleben eintritt, ist's jedenfalls zu spät! sich eine brauchbare Handschrift anzueignen, denn weder ein solcher Unterricht noch andere Gelegenheit ist dann immer für ihn zu haben.

Mehre Aeltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt.



[4113]

**Dankbarkeitsbezeugung.**

Dem Herrn Knauth, unserm Lehrer, können wir nicht unterlassen, unsern besten und herzlichsten Dank auszusprechen für die Mühe und Geduld, welche er während unseres bei ihm genossenen Schreib-Unterrichts an uns gewendet hat, so daß wir nach Verlauf von 16 Stunden eine regelmäßige und leichte Handschrift schreiben, und ist der genannte Unterricht sehr zu empfehlen.

Görlitz, den 19. Sept. 1848.

J., J., G., S., M., K.,  
Schüler des Herrn Jul. Knauth.

[4069] Ein ehrlicher Laufbursche kann Beschäftigung finden bei

**Neumann, Maler.**

[4089] Ein furchtbares Unglück hat unsern Ort in der Nacht vom 20. zum 21. Aug. d. J. betroffen. Kaum eingeschlummert, weckte um 11 Uhr der schreckliche Feuerruf die armen Bewohner, und das sich öffnende Auge blickte in ein Flammenmeer, dessen Wogen, vom Sturme gepfeift, laut brüllend von Wohnung zu Wohnung mit reißender Schnelle flogen, und in wenig Stunden, außer der katholischen Kirche und Schule und dem Dominic, noch 38 Besitzungen, und die sämmtliche Habe von mehr als 50 Familien vernichtete. Herzzerreißend ist der Jammer dieser Unglücklichen, von dem Viele nichts als das Leben gerettet haben, und Millionen Thränen und bange Seufzer steigen noch jetzt zum Himmel auf, wenn sie mit namenlosem Schmerz in die jammervolle Zukunft blicken; und gewiß übertrifft ihre verzweiflungsvolle Lage jede Darstellung ihrer Noth, ihres Glucks, da sie ohne Obdach, ja ohne Nahrung und Kleidung, nur auf das Erbarmen ihrer Mitbrüder angewiesen sind! —

O, ihr edlen Herzen! die ihr Kunde erhaltet von unserm Unglück, eilet mit eurer Hilfe, höret auf die Stimme des Mitleid's und der innigsten Theilnahme, die um so lauter werden wird, wenn ihr einen Blick auf unsere Schutthäufen, die Gräber unserer Habe richtet. O! denkt daran, daß eure Hilfe nur allein unsere Thränen trocknen, unsere Aussichten in die trübe Zukunft erleichtern kann. Theilet uns nur von dem mit, was euch entbehrlich ist, denn jede, auch die kleinste Gabe, sei es Getreide, Kleidung, Wäsche oder Geld, wird uns gleich willkommen sein, und Gottessegens, Gotteslohn wird euch dafür reichlich zu Theil werden.

Falkenhain, Kr. Schönau, den 8. Sept. 1848.

Rebitsch, Pastor.

Milde Beiträge jeder Art für die Abgebrannten in Falkenhain übernimmt gegen Quittung zur kostenfreien Weiterbeförderung der Unterzeichnete, und wird darüber öffentliche Rechnung ablegen.  
v. Rabenau in Penzig.

[4090]

**Kunst = Anzeige.**

Einem hochzuverehrenden Publikum hat **Wilhelm Kolter** die Ehre anzuzeigen, daß derselbe mit seiner Gesellschaft heute **Donnerstag** den 21. und **Samstag** den 24. Sept. zwei außerordentliche Vorstellungen geben wird, wobei solche Vorstellungen vorkommen, wie bis jetzt hier noch niemals gesehen. Der Anfang ist wegen früh eintretender Dunkelheit Punkt 3½ Uhr. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß nur noch 3 Vorstellungen stattfinden. Um geneigten Zuspruch bittet

**W. Kolter, Director.**

Wo nun das Salz dumm wird, so ist es hinfort zu nichts nütze, als daß man es hinauswerfe und lasse es die Leute zertreten.

Werdet ihr dumm gewordenes Salz aufbewahren oder es hinauswerfen?

Ihr Wähler des 6. Bezirks, habt ihr es gehört, wie der Stadtverordnete Herr Mattner sen. es in seiner hohen Weisheit für gut befand, in einer vor Kurzem stattgehabten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten einem Manne deshalb einen kleinen Nagen zu entreißen, weil derselbe sich frei über Magistrat und Stadtverordnete ausgesprochen haben soll.

**Der deutsche Verein.**

[4110] Dankend spricht sich hiermit der deutsche Verein gegen die beiden Stadtverordneten, Herren Justizcommissarius Herrmann und Fleischermeister Hänel, für die Vorsicht aus, mit welcher sie bei der Abstimmung wegen Anschluß an den Bülow-Gummerow'schen Verein zu Werke gingen.

[4114] Da der Schleifergeselle Gustav Feigs nebst Vater, dem Tuchmacher Feigs, in unserem Namen Arbeit einholt, so sehen wir Unterzeichnete uns veranlaßt, zu erklären: daß die obengenannten u. Feigs nirgends in Arbeit stehen, sondern bloß darauf ausgehen, das Publikum zu prellen und wo möglich zu betrügen, welches Unterzeichnete nachweisen können. Solches ganz ergebenst zu Jedermanns Kenntniß.

Czechowsky, Schleifer und Siebmacher. Burghardt, Siebmacher.



[4070]

Wie heißt der tapf're Paladin  
Mit seinem großen Säbel,  
Der seinen Kriegern thut heißen  
Plakate abzureißen.

[4121] Sonntag den 24. Septbr., Abends 7 Uhr, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet  
**Ernst Held.**

[4064] Kommenden Sonntag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein **F. Knitter.**

[4091] Künftigen Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
**F. Scholz.**

[4063] Freitag den 22. d. M. wird um große Karpfen geschoben, Abends ist Gänsebraten zu haben, wozu ergebenst einladet  
**F. Knitter.**

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
[4092] **Ernst Strohbach.**

[4066] Kommenden Sonnabend ladet zum Karpfenschieben und Karpfenschmaus ergebenst ein, um zahlreichen Besuch bittend,  
**Hensel, Gastgeber zur Sonne.**

### Literarische Anzeigen.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

## Parlaments-Fragen

von

**E. S. Schellwitz.**

- I. Heft: Entwurf einer deutschen Reichsverfassung. 3 Egr.
  - II. = Entwurf des deutschen Reichsgrundgesetzes.  
Die Erblichkeit der deutschen Kaiserwürde. 3 Egr.
  - III. = Kritische Beleuchtung des vom Siebzehnerausschuß vorgelegten Reichsgrundgesetzentwurfes. 4 Egr.
  - IV. = Die Stellung Oesterreichs zu Deutschland. 3 Egr.
- Jedes Heft ist einzeln zu haben.

## Ist die Immediat-Justiz-Examinations-Commission verantwortlich zu machen?

Ein offenes Sendschreiben an den Preussischen Landtag

von

**E. Haushalter,**

Justizcommissar bei der Regierung zu Wernigerode.

Preis 3 Egr.

## Einige Randbemerkungen

zum

Entwurf des deutschen Reichsgrundgesetzes  
der XVII. Commission

von

**Dr. R. A. Tabor.**

Preis 3 1/2 Egr.